



Marktpotenzialstudie für zukünftige Energiedienstleistungen in Zusammenhang mit den Anforderungen aus der Umsetzung der EU-Richtlinie 2006/32/EG in die nationale Gesetzgebung

im Auftrag der

Stadtwerke Musterstadt GmbH

Projektleitung

Projektleiter

Bearbeiter

Bearbeiter 1

Bearbeiter 2

Bearbeiter 3

Bearbeiter 4

Bearbeiter 5

IfE – Ingenieurbüro für Energiewirtschaft Dr.-Ing. Dirk Schramm (VBI) GmbH

Landsberger Straße 18a, 98617 Meiningen

Tel.: 03693-88009-0, Fax: 03693-88009-99

E-Mail: info@ifegmbh.de, Website: www.ifegmbh.de

Meiningen, 10. März 2011

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
1 Ausgangssituation	5
2 Politische Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Globale Rahmenbedingungen.....	7
2.2 Europäische Union	8
2.3 Bundesrepublik Deutschland.....	8
2.3.1 Begriffsdefinitionen des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen.....	9
2.3.2 Gegenüberstellung der EU-Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen mit den Entwürfen zur Umsetzung der Richtlinie in die bundesdeutsche Gesetzgebung.....	10
2.3.3 Informationspflichten und Sorgepflichten der Energieunternehmen.....	19
2.3.4 Nationaler Energieeffizienz-Aktionsplan (EEAP).....	21
2.4 Bundesland	22
3 Marktanalyse.....	25
3.1 Energieeffizienzdienstleistungen der Musterstadtwerke AG	25
3.1.1 Privatkunden	25
3.1.1.1 Energieberatung.....	26
3.1.1.2 Bau und Modernisierung	27
3.1.1.3 Förderungen.....	29
3.1.2 Geschäftskunden	29
3.1.2.1 Energieoptimierung	29
3.1.2.2 Bau und Modernisierung	30
3.1.2.3 Förderungen.....	31
3.1.2.4 Weitere Dienstleistungen	31
3.1.3 Energiedienstleistungsangebote für Kommunen.....	31
3.1.4 Angebote für Marktpartner der Musterstadtwerke AG.....	32
3.2 Weitere Anbieter von Energieeffizienzdienstleistungen und mögliche Marktpartner.....	33
3.2.1 Überregionale Anbieter von Energieeffizienzdienstleistungen	33
3.2.2 Stadtwerke im Bundesland.....	35

3.2.3	Ausgewählte Stadtwerke in Deutschland	36
3.2.4	Energieberater.....	36
3.2.5	Verbände und Vereine	38
3.2.6	Verbraucherzentralen und Energieagenturen	39
4	Zielgruppen und Marktpotenziale für Energiedienstleistungen	40
4.1	Privatkunden	41
4.2	Geschäftskunden	47
4.3	Industriekunden.....	50
4.4	Kommunen und kommunale Einrichtungen.....	57
4.5	Schwerpunkte des Handlungskonzeptes	62
4.5.1	Privatkunden	63
4.5.2	Geschäftskunden	65
4.5.3	Industriekunden.....	66
4.5.4	Kommunen.....	68
4.6	Abschätzung der Aufwendungen für die Energieeffizienzberatung	68
5	Aufstellung einer CO₂-Bilanz.....	71
6	Rahmenbedingungen für qualitätsgesicherte Energieberatungsprozesse	73
6.1	Projektebenen	73
6.2	Marktakteure und Marktpartner	73
6.3	Beschreibung des Prozesses	76
6.4	Vertragsbeziehungen	82
6.5	Instrumente zur Prozesssteuerung.....	84
6.6	Definition von Qualitätsstandards.....	86
6.7	Anforderungen an die Qualifikation der internen und externen Projektmitarbeiter	86
6.8	Grobabschätzung des Aufwandes zur Einführung eines breiten Energiedienstleistungsangebotes.....	88
6.8.1	Kurzfristiger Aufwand	89
6.8.2	Mittelfristiger Aufwand.....	90
6.8.2.1	Privat- und kleinere Geschäftskunden.....	90
6.8.2.2	Große Geschäftskunden und Industriekunden.....	91
6.8.2.3	Kommunen und kommunale Einrichtungen.....	93
6.8.2.4	Mittelfristiges Beratermodell	93
7	Zusammenfassung und Ausblick	95

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Leistungsbestandteile neuer Produkte	42
Abbildung 2: Anteile der ausgewählten Branchen am gesamten Energieverbrauch der Industriekunden.....	52
Abbildung 3: Einsparpotenziale der Kommunen	58
Abbildung 4: Sanierungshemmnisse	63
Abbildung 5: Handlungskonzept Privatkunden	65
Abbildung 6: Handlungskonzept Geschäftskunden.....	66
Abbildung 7: Handlungskonzept Industriekunden	67
Abbildung 8: Handlungskonzept Kommunen.....	68
Abbildung 9: Ziele und Marktakteure des Energieeffizienzmanagement-Prozesses	74
Abbildung 10: Prozess des Energieeffizienzmanagements	77
Abbildung 11: Vertragsbeziehungen zwischen den Akteuren	82
Abbildung 12: Organigramm zur Steuerung der Energieberater	94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wirtschaftliche Attraktivität von Energieeffizienz-Dienstleistungen für verschiedene Branchen.....	50
Tabelle 2: Ausgewählte Branchen	51
Tabelle 3: Typologien von Eigenheimsanierern und Ansatzpunkte zur Kundenmotivation	64
Tabelle 4: Kundenwert der Stromkunden	70
Tabelle 5: Kundenwert der Gaskunden	70

1 Ausgangssituation

Europa muss sich großen Herausforderungen im Energiebereich stellen um seine wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ziele zu erreichen. Einige Probleme bei der Verwirklichung sind die zunehmende Abhängigkeit von Importen, der Klimawandel und der Anstieg der Nachfrage für Energie. Als zweitgrößter Energiemarkt der Welt kann die Europäische Union (EU) von ihrer weltweit führenden Stellung in den Bereichen Nachfragesteuerung und Förderung erneuerbarer Energiequellen profitieren.

Um die Entwicklung der Energiepolitik zu fördern, veröffentlichte die Europäische Kommission in Brüssel im März 2006 das Grünbuch über eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung. Darin sind die politischen Kernziele der EU im Umweltbereich verankert. Die Kommission fordert die Mitgliedsstaaten auf, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um eine europäische Energiepolitik zu betreiben, die sich an den folgenden Hauptzielen orientiert. Zum einen soll sich die Energiepolitik als nachhaltig erweisen. Des Weiteren soll sich die Wettbewerbsfähigkeit verbessern und eine Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

Für eine effiziente Energiebereitstellung und -nutzung sind marktwirtschaftliche Strukturen und ein funktionierender Wettbewerb wichtige Voraussetzungen. Die größte Herausforderung im Energiebereich stellt der Klimaschutz dar. Die Mitgliedsstaaten der EU versuchen mit zahlreichen Initiativen und Projekten, dass Energie effizienter eingesetzt wird, erneuerbare Energien künftig einen größeren Anteil am Energiemix haben und der Energieverbrauch gesenkt wird. Aus diesem Grund haben sich die EU-Mitgliedsstaaten auf eine gemeinsame Richtlinie mit einem anspruchsvollen Energieeinsparziel geeinigt. Die EU-Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen (2006/32/EG) wurde am 05. April 2006 verabschiedet. Ziel dieser Richtlinie ist die Erhöhung der Endenergieeffizienz in der EU. Alle EU-Mitgliedsstaaten haben sich auf einen generellen nationalen Energieeinsparrichtwert von 9 % für den Zeitraum zwischen 2008 und 2016 geeinigt, welcher mit verschiedenen Maßnahmen erreicht werden soll. Innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes von 9 Jahren, sollen Energieeinsparungen von 9 % im Vergleich zum durchschnittlichen Endenergieverbrauch der Jahre 2001 bis 2005 nachgewiesen werden. Im Mittelpunkt der Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen stehen die Steigerung der Energieeffizienz und die Energieeinsparung in allen Verbrauchssektoren und in allen Mitgliedsstaaten. Diese Einsparungen sollen durch Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen erreicht werden. Die Richtlinie schreibt den Mitgliedsstaaten keine bestimmten Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung des Markts für Energiedienstleistungen vor. Gemäß Artikel 5 der Richtlinie 2006/32/EG, kommt dem öffentlichen Sektor eine besondere Vorbildfunktion zu. Um die Strategien und konkreten Maßnahmen der EU-Mitgliedsstaaten beurteilen zu können, werden sie verpflichtet, drei natio-

nale Energieeffizienz-Aktionspläne (2007, 2011 und 2014) zu erstellen. Die EU-Mitgliedsstaaten sollen geeignete Rahmenbedingungen schaffen und Anreize setzen, dass sich der Markt für Energiedienstleistungen und Energieeinsparmaßnahmen schnell entwickeln kann. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten, ein eigenes Gesetz zur Umsetzung zu erlassen. Die Umsetzung sollte bis zum 17. Mai 2008 erfolgen. In Deutschland erfolgte die Umsetzung erst im November 2010 mit dem Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen.

Bisher hat Deutschland, auch ohne gesetzliche Vorgaben, ein hohes Maß an Energieeffizienz erreicht. Es gehört zu den produktivsten Industrieländern hinsichtlich des Energieverbrauches mit einem Primärenergieverbrauch von weniger als 7 GJ pro 1.000 € Bruttoinlandsprodukt (BIP). Im Zeitablauf hat der spezifische Energieverbrauch in Deutschland deutlich abgenommen. Zur Erwirtschaftung eines Euro BIP ist immer weniger Energieeinsatz notwendig. Der spezifische Energieverbrauch hat sich zwischen 1990 und 2006 um 1,7 % pro Jahr verbessert. Damit liegt Deutschland im internationalen Vergleich unter den Industrienationen in der Spitzengruppe. Auch hinsichtlich der Senkung der CO₂-Emissionen erzielt Deutschland im internationalen Vergleich Spitzenwerte. Dennoch ist es weiterhin wichtig, die Energieeffizienz zu steigern. Dieses Vorhaben wird durch die Umsetzung des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen weiter gefördert.

Energiedienstleistungsunternehmen, Anbieter von Energieeffizienzmaßnahmen sowie Endkunden sind durch die umweltpolitischen Rahmenbedingungen besonders aufgefordert, sich in ihren Strukturen, Prozessen und ihrer Effizienz den Anforderungen des Klimaschutzes und der Energiepolitik anzupassen und diese nachhaltig zu fördern.

Für Energiedienstleistungsunternehmen bedeutet dies im Einzelnen, den Aspekt der Energieeffizienz so in die Unternehmensstrategie einzubinden, dass dieser durch Kundenbindung und positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zur Unternehmenssicherung beiträgt.

Die Einbindung und Steuerung von Marktpartnern in den Energieeffizienzprozess ist unerlässlich und unserer Meinung nach die einzige Chance, die sehr komplexe Aufgabe der Effizienzsteigerung umsetzen zu können.

Die Prozesse sind unter Beachtung des Bundesdatenschutzes qualifiziert zu erfassen und jeweils zertifizieren zu lassen. In der Ingenieurkammer Thüringen sind 1.700 Ingenieure und in der Architektenkammer Thüringen sind 1.900 Architekten und Bauingenieure Mitglied, welche bei dem anstehenden Prozess eine führende Rolle spielen müssen, um die Qualität im Bereich der Energieberatung sicherzustellen.